Wirtschaftsfaktor Tourismus

für die Region Mosel 2016

München, März 2017

dwif e.V. & consulting

IHK Trier

IHK Koblenz
Starke Wirtschaft. Starke Region.

MOSEL
WeinKulturLand

Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. © 2017 dwif e.V. & dwif-Consulting GmbH.

Impressum

Auftraggeber / Projektpartner

Industrie- und Handelskammer Koblenz
Schlossstraße 2
56068 Koblenz

Auftragnehmer / Projektbearbeitung

dwif-Consulting GmbH, Büro München

in Kooperation mit
dwif e.V. München

Sonnenstr. 27
80331 München
Telefon: 089/23702890

Projektbearbeitung:
Dr. Manfred Zeiner
Dr. Bernhard Harrer
Moritz Sporer

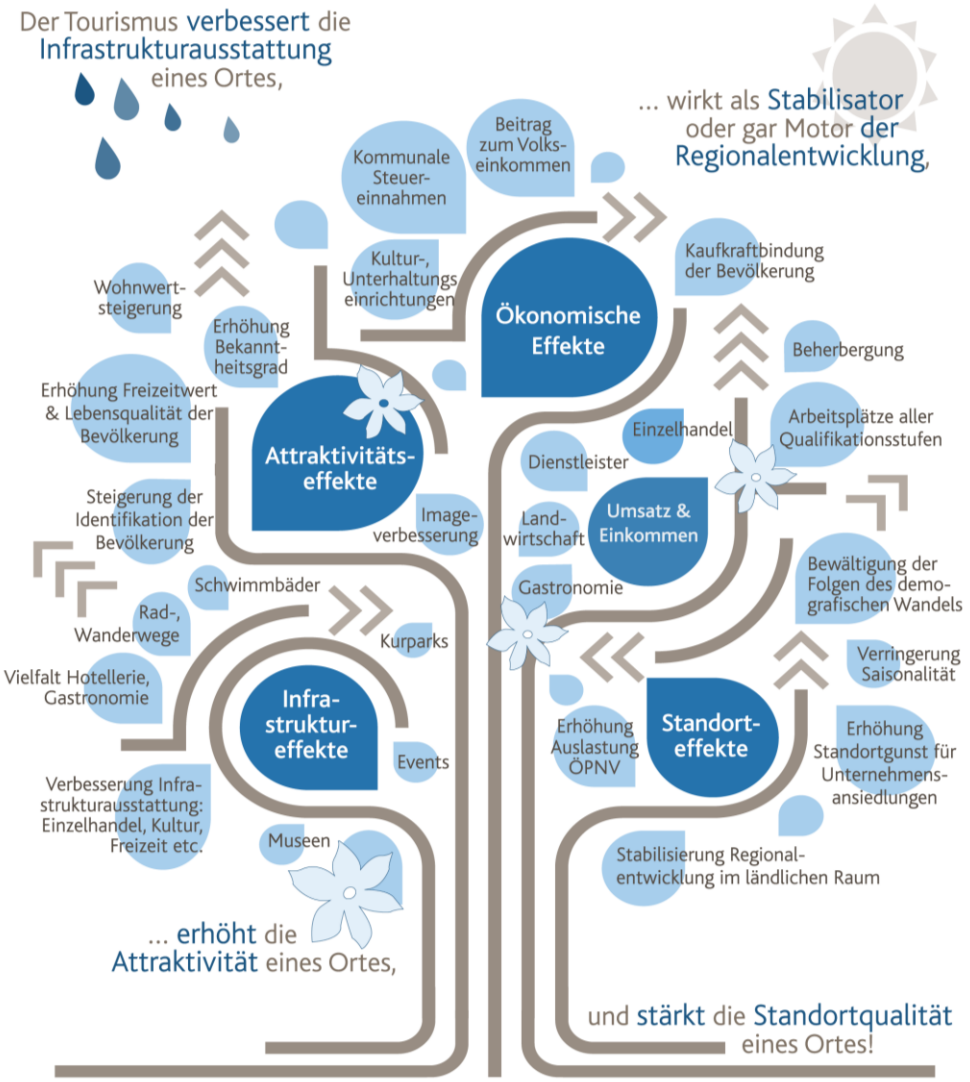
München, März 2017

Alle Rechte vorbehalten. © 2017 dwif e.V. & dwif-Consulting GmbH.
Alle Bestandteile dieses Dokuments sind urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes und der Vereinbarung zwischen Auftraggeber/Projektpartner und Auftragnehmer/Projektbearbeiter ist ohne Zustimmung des dwif unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Vervielfältigung, Übersetzung, Mikroverfilmung und Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Inhalt

!	**Wirtschafts- und Standortfaktor Tourismus**	**4**
	Ergebnisse der Berechnungen	**5**
	Bedeutung der touristischen Segmente	6
	Umsätze durch den Tourismus	7
	Direktes und indirektes Einkommen aus dem Tourismus	9
	Beschäftigungs- und Steuereffekte	10
	Ergebnisse der Haushaltsbefragung	**13**
	Definitionen und Methodik	**19**
	Abgrenzung Übernachtungs- und Tagestourismus	20
	Datenquellen	22
	Berechnungsweg	26
	Glossar und Quellen	**29**

Wirtschafts- und Standortfaktor Tourismus



Quelle: dwif 2017

Der Tourismus ist eine klassische Querschnittsbranche. Egal ob Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleister oder Zulieferer wie regionale Produzenten und Handwerksbetriebe, es gibt kaum einen Wirtschaftsbereich, der nicht vom Tourismus profitiert. Deshalb lohnen sich Investitionen von Kommunen und Unternehmen in die tourismusbezogene Infrastruktur, konkrete Produkte und die touristische Vermarktung. Umso wichtiger ist es, die Wirkung und Relevanz des Tourismus für die Wirtschaft im Untersuchungsgebiet deutlich zu machen.

Der Tourismus ist Umsatzbringer und leistet über Steuereinnahmen einen Beitrag zur Finanzierung der öffentlichen Haushalte. Als Jobmotor bietet der Tourismus Menschen vieler unterschiedlicher Berufsqualifikationen und Beschäftigungsverhältnisse (von der Saisonkraft bis zur Vollzeitstelle) Einkommensmöglichkeiten. Er schafft und sichert ortsgebundene Arbeitsplätze. Über Instrumente wie die Kurtaxe oder die Fremdenverkehrsabgabe trägt er zudem direkt zur Verbesserung der lokalen Infrastruktur bei. Hiervon profitieren Gäste ebenso wie Einheimische und Unternehmen vor Ort. Das Tourismus-Engagement eines Ortes zahlt sich aus – in Euro und Cent für alle Branchen. Gleichzeitig steigert es die Attraktivität und Lebensqualität für alle Einwohner und Gäste.

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Ergebnisse für die Region Mosel

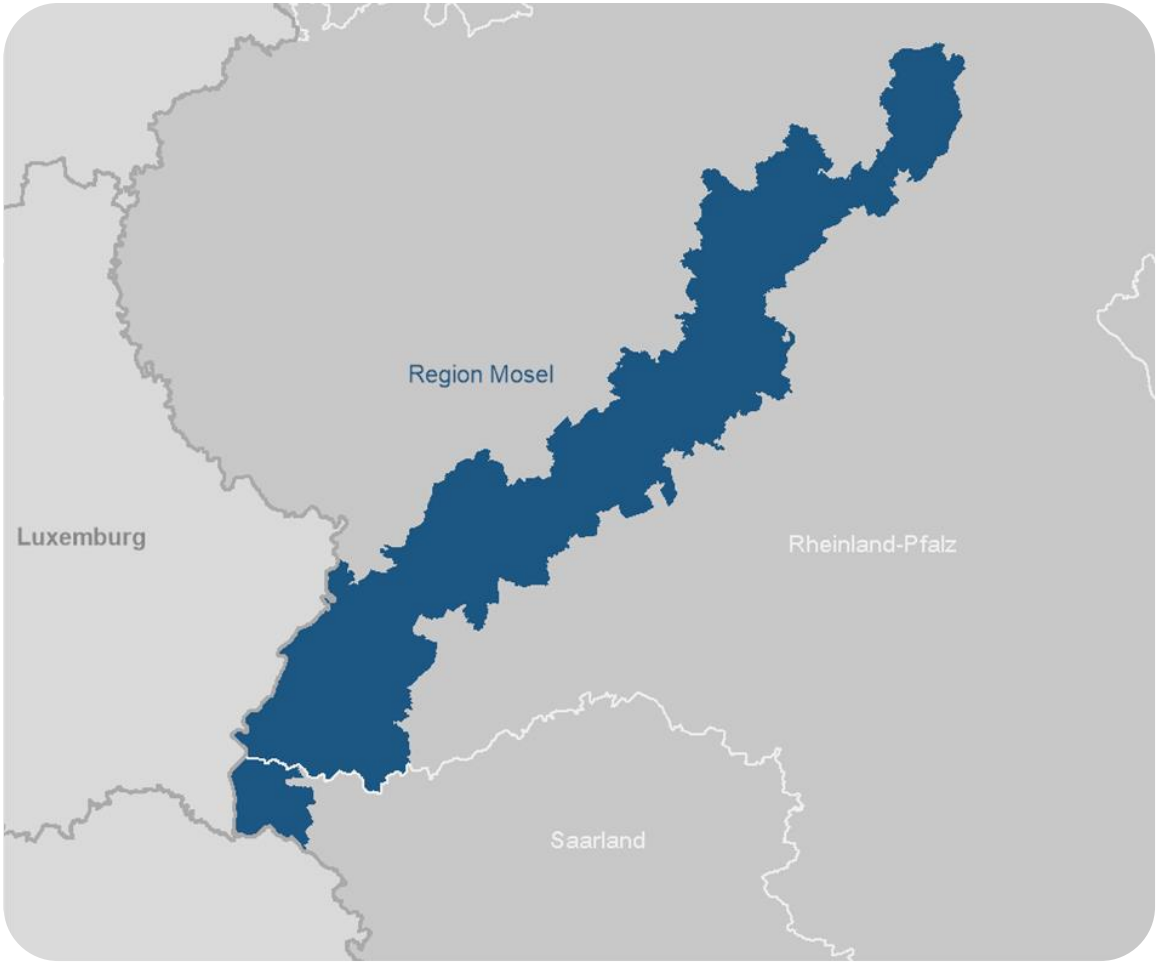
Eckdaten

Region Mosel

Tagesreisen	18,0 Mio.
Übernachtungen bei Freunden/Bekannten (VFR)[1]	2,13 Mio.
Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben[2]	8,005 Mio.

Amtliche Statistik (2016)

Übernachtungen in Beherbergungsbetrieben (inkl. Camping und Privatver.)[3]	7,22 Mio.
davon Übernachtungen ausländischer Gäste[3]	k.A.
Touristische Ankünfte[3]	2,51 Mio.
Einwohner Stand 31.12.2015[4]	304.637



1 Die Übernachtungen durch Verwandte, Bekannte und Freunde in den Privatwohnungen der Einheimischen (VFR) in der Region Mosel wurden durch eine repräsentative Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2017 ermittelt.

2 Inklusive Privatvermieter, Touristik-, Dauercamping sowie Reisemobilisten.

3 Statistisches Amt Saarland, Saarbrücken 2017; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems 2017.

4 Statistisches Bundesamt, Wiesbaden 2017.

Quelle: dwif 2017

Touristische Umsätze nach Marktsegmenten 2016[1]

	Segment	Aufenthaltstage	X	∅-Tagesausgaben	=	Bruttoumsatz
	Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten[2]	1,64 Mio.	X	37,50 €	=	61,6 Mio. €
	Privatvermieter (< 10 Betten)[3]	1,84 Mio.	X	62,60€	=	115,2 Mio. €
	Gewerbliche Betriebe (≥ 10 Betten; ohne Camping)[4]	4,525 Mio.	X	104,10 €	=	470,8 Mio. €
	Verwandten-/ Bekanntenbesuch (VFR)[5]	2,13 Mio.	X	30,60 €	=	65,2 Mio. €
	Tagesreisen	18,0 Mio.	X	30,60 €	=	550,8 Mio. €
	GESAMT	28,135 Mio.				1.263,6 Mio. €

1 Alle nicht mit einer Fußnote gekennzeichneten Daten basieren auf eigenen Berechnungen bzw. Sonderauswertungen des dwif. Alle Werte verstehen sich als gerundete Werte.

2 Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010; Angaben der Mosellandtouristik GmbH, Bernkastel-Kues/Andel 2017; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2017.

3 Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems 2017; Erhebungen, Recherchen, Berechnungen und Plausibilitätskontrollen des dwif, München 2017.

4 Statistisches Amt Saarland, Saarbrücken 2017; Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz, Bad Ems 2017; Angaben der Mosellandtouristik GmbH, Bernkastel-Kues/Andel 2017.

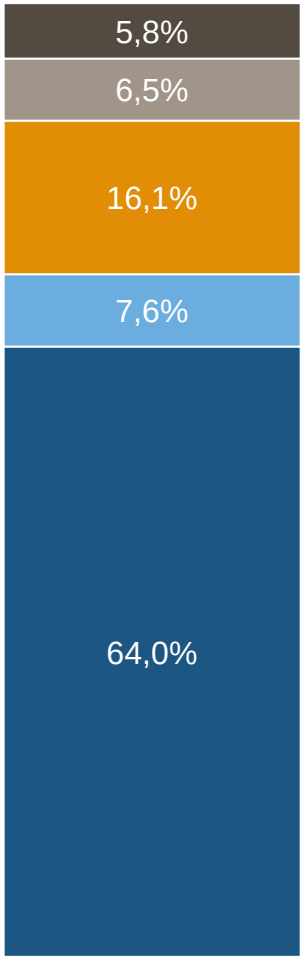
5 Die Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen wurden durch Hochrechnung der Ergebnisse einer repräsentativen Haushaltsbefragung aus dem Jahr 2017 ermittelt.

Quelle: dwif 2017

Bedeutung der touristischen Segmente

Aufenthaltstage 28,135 Mio.

Umsätze 1.263,6 Mio. €



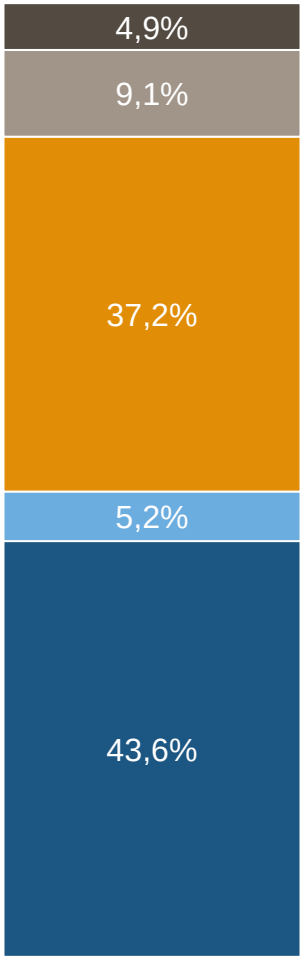
Touristik- und Dauercamping sowie Reisemobilisten

Privatvermieter (< 10 Betten)

Gewerbliche Betriebe (≥ 10 Betten; ohne Camping)

Verwandten-/ Bekanntenbesucher (VFR)

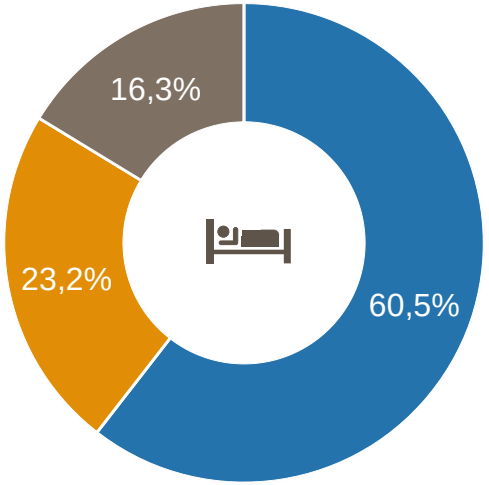
Tagesreisen



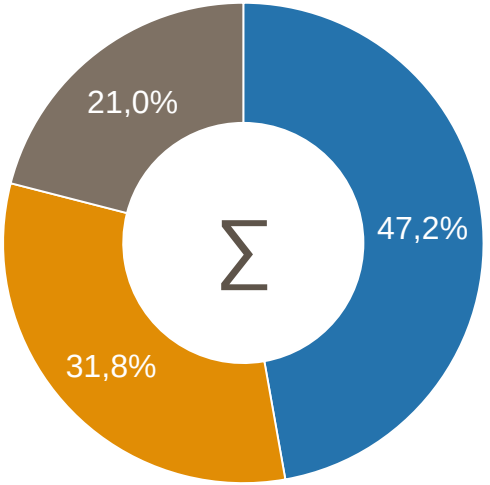
Quelle: dwif 2017

Direkte Profiteure des Tourismus

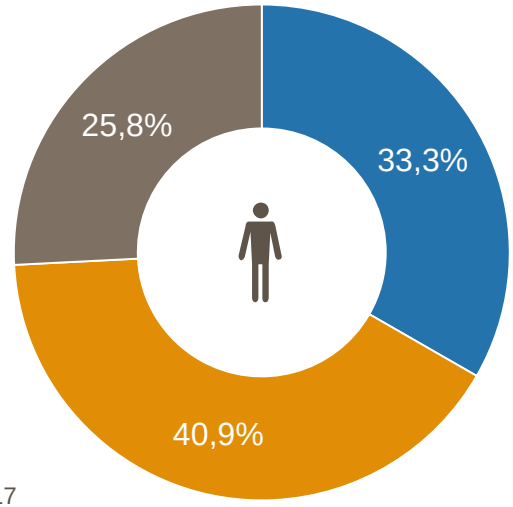
Übernachtungsgäste 647,6 Mio. €



Gesamt 1.263,6 Mio. €



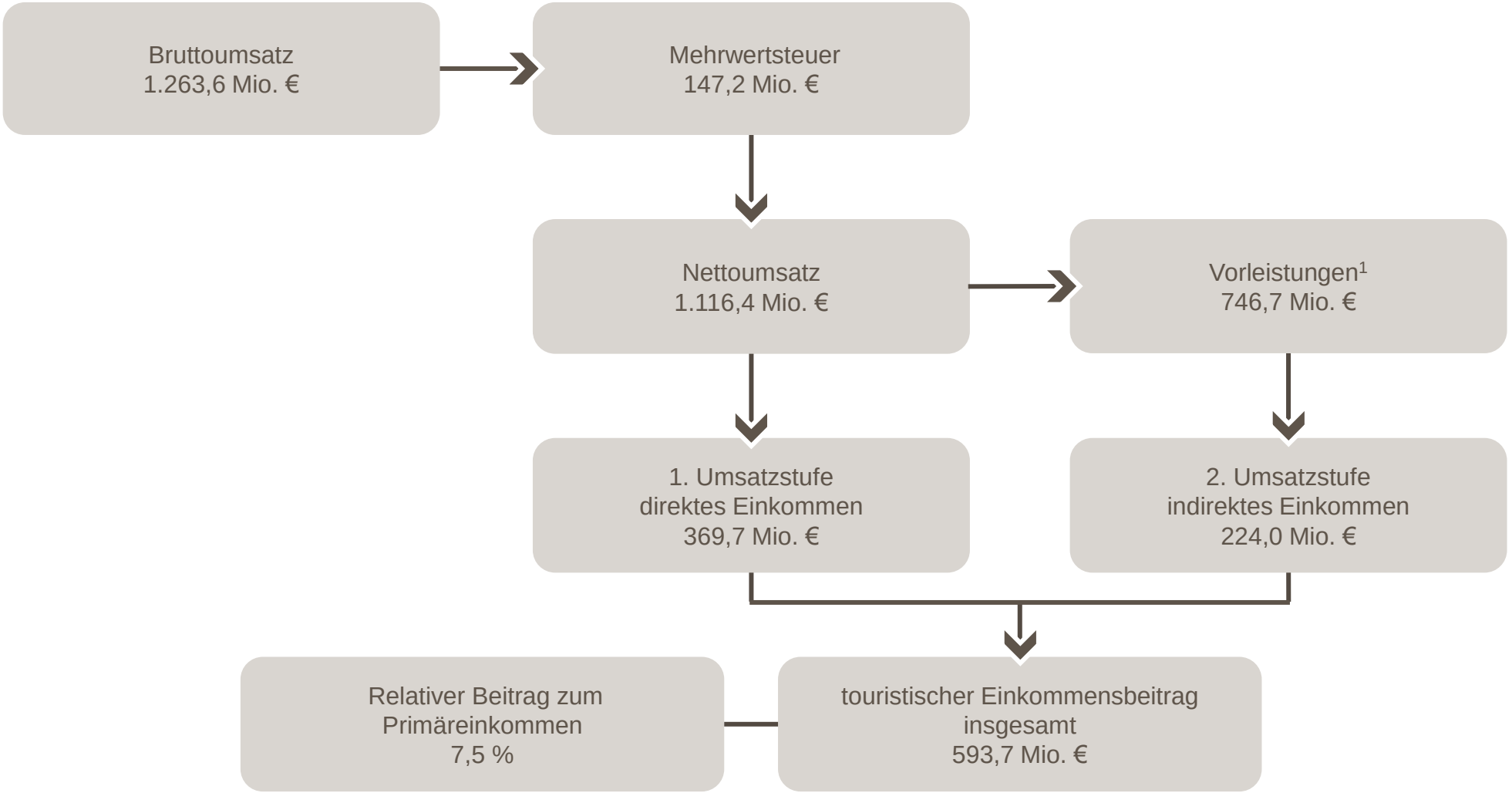
Tagesbesucher 616,0 Mio. €



Gastgewerbe	597,0 Mio. €
Einzelhandel	401,9 Mio. €
Dienstleistungen	264,7 Mio. €

Quelle: dwif 2017

Ableitung des direkten und indirekten Einkommens aus dem Tourismus



[1] Woher die Vorleistungen im Rahmen dieser 2. Umsatzstufe bezogen werden (z.B. umliegende Städte und Bundesländer, restliches Deutschland, Ausland) kann ohne detaillierte Erhebungen nicht ermittelt werden.

Quelle: dwif 2017

Beschäftigungseffekte durch den Tourismus

touristisches Einkommen insgesamt
593,7 Mio. €

Ø-Primäreinkommen pro Kopf
26.062,- €[1]

≈

22.780 Bezieher eines
Ø-Primäreinkommen

Der Einkommensbeitrag von 593,7 Mio. € entspricht einem Äquivalent von rund 22.780 Personen, die durch die touristische Nachfrage in der Region Mosel ein durchschnittliches Primäreinkommen (= 26.062,- €) pro Kopf beziehen.

Dieser Wert darf nicht mit der Anzahl der durch den Tourismus beschäftigten Personen gleichgesetzt werden! Die exakte Bestimmung der Beschäftigungswirkungen des Tourismus ist nur über aufwendige Primärerhebungen möglich, da beispielsweise viele Personen nur anteilig vom Tourismus leben (Verkäufer im Einzelhandel bedienen auch Einheimische, Servicepersonal in der Gastronomie kümmert sich nicht nur um Gäste etc.).

[1] Wert für die Region Mosel 2014, vgl. hierzu Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder; Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 2000 bis 2013, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2016.

Quelle: dwif 2017

Steueraufkommen aus dem Tourismus

€

Mehrwertsteuer und Einkommensteuer

ca. 118,4 Mio. €

+

§

Grundsteuer

Gewerbesteuer

Zweitwohnungssteuer

Kurtaxe (Gast)

Tourismusabgabe (Gewerbe)

…

Allein aus Mehrwertsteuer + Einkommensteuer resultieren ca. 118,4 Mio. € Steueraufkommen aus dem Tourismus in der Region Mosel 2016, das jedoch als Gemeinschaftssteuer Bund, Ländern und Kommunen zukommt.

Der Tourismus erzeugt u.a. durch Grundsteuer, Gewerbesteuer, Zweitwohnungssteuer, Kurtaxe (Gast) und Tourismusabgabe (Gewerbe) zusätzliches Steueraufkommen bzw. weitere Gebühren- und Beitragseinnahmen, dessen Quantifizierung jedoch nur über individuelle Erhebungen möglich ist.

Steuereinnahmen

Die der Region Mosel 2016 zufließenden touristisch bedingten Steuereinnahmen lassen sich nur über umfangreiche Primäranalysen (Haushaltsanalyse) ermitteln. Untersuchungen des dwif[1] zeigen, dass den Kommunen durchschnittlich Steuereinnahmen aus dem Tourismus in einer Größenordnung zwischen einem und weit mehr als drei Prozent der touristischen Nettoumsätze zufließen.

[1] Vgl. hierzu auch die Ergebnisse der Sparkassen-Tourismusbarometer Untersuchungen für Ostdeutschland sowie Westfalen-Lippe.

Quelle: dwif 2017

Wirtschaftsfaktor Tourismus

Ergebnisse Haushaltsbefragung für die Region Mosel 2017

Verwandten- und Bekanntenbesucher in den Privatwohnungen in der Region Mosel

Methodisches Vorgehen

Befragungsmethode:	Telefonische Befragung
Auswahl:	Zufallsstichprobe nach Schlussziffernverfahren mit bis zu 5 Kontaktversuchen
Stichprobenumfang:	n = 303
Befragungszeitraum:	Januar 2017

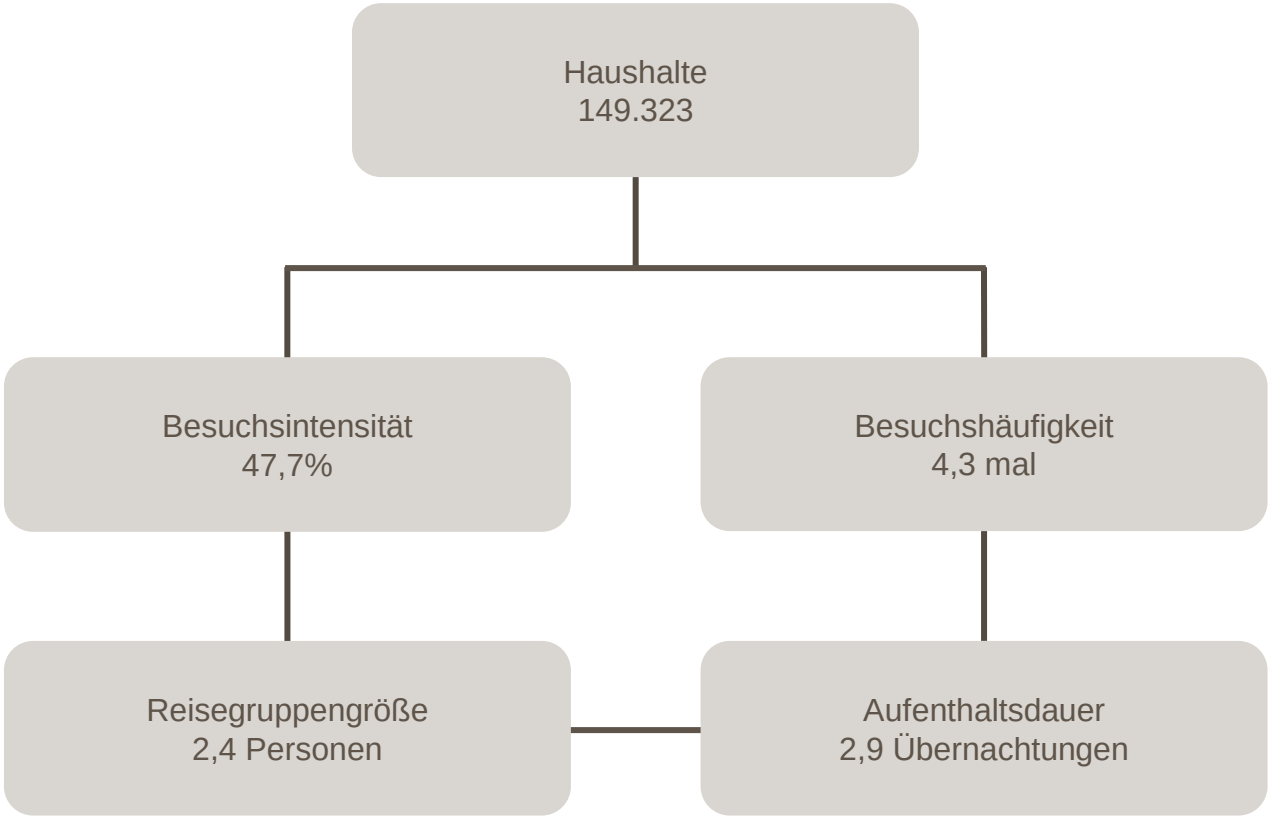
Laut amtlicher Statistik (Zensus 2011) gibt es in der Region Mosel 149.323 Haushalte (= Grundgesamtheit). 47,7 % dieser Haushalte haben in den zurückliegenden 12 Monaten (mindestens 1x) Übernachtungsgäste in Ihrer Wohnung (unentgeltlich) beherbergt und damit sog. VFR (= Besucherverkehr von Verwandten, Bekannten und Freunden) erhalten. Falls die Haushalte überhaupt Besuch erhielten, erfolgte dies im Durchschnitt 4,3 mal pro Jahr. Im Mittel umfassten diese Besuchsgruppen 2,4 Personen. Die mittlere Aufenthaltsdauer betrug 2,9 Übernachtungen.

Insgesamt errechnet sich aus diesen repräsentativ ermittelten Angaben ein Übernachtungsvolumen von rund 2,1 Mio. Übernachtungen in der Region Mosel, die bislang von keiner Statistik erfasst wurden. Dies entspricht knapp einem Viertel der Übernachtungen in Betrieben, diese lagen 2017 bei rund 8,005 Mio.

Umgerechnet auf die Gesamtheit der Haushalte, lässt sich das Besuchsaufkommen im Sofatourismus auf rund 14,3 Übernachtungen pro Haushalt und Jahr in der Region Mosel beziffern.

Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung des dwif 2017

Verwandten- und Bekanntenbesucher in den Privatwohnungen in der Region Mosel



Etwa 2,1 Mio. Übernachtungen pro Jahr.

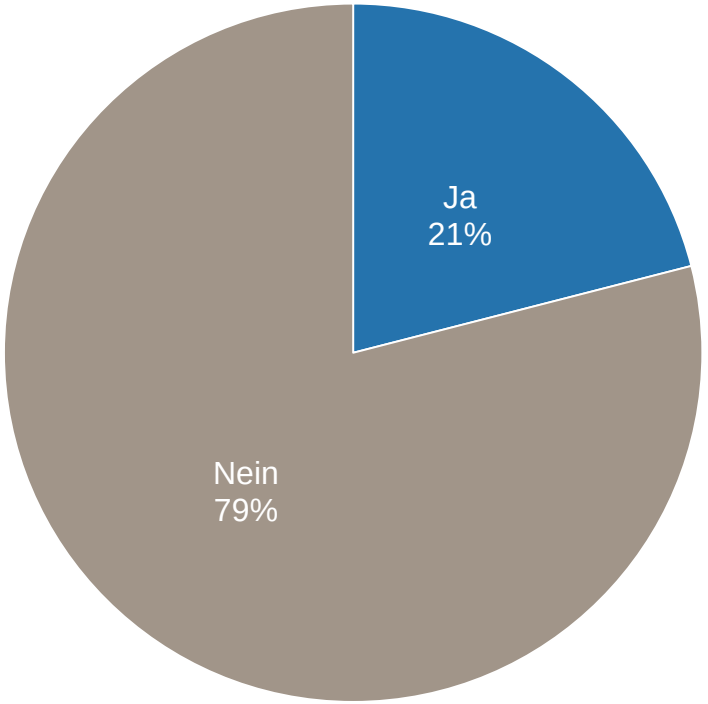
Etwa 14,3 Übernachtungen pro Haushalt und Jahr.

Diese Werte sind nicht übertragbar auf andere Regionen oder Städte!

Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung des dwif 2017. Alle Angaben sind als gerundete Werte zu verstehen.

Verwandten- und Bekanntenbesucher in den Privatwohnungen in der Region Mosel

Frage: „Haben Sie Ihre Gäste bereits in der Vergangenheit einmal in einem Beherbergungsbetrieb untergebracht?“



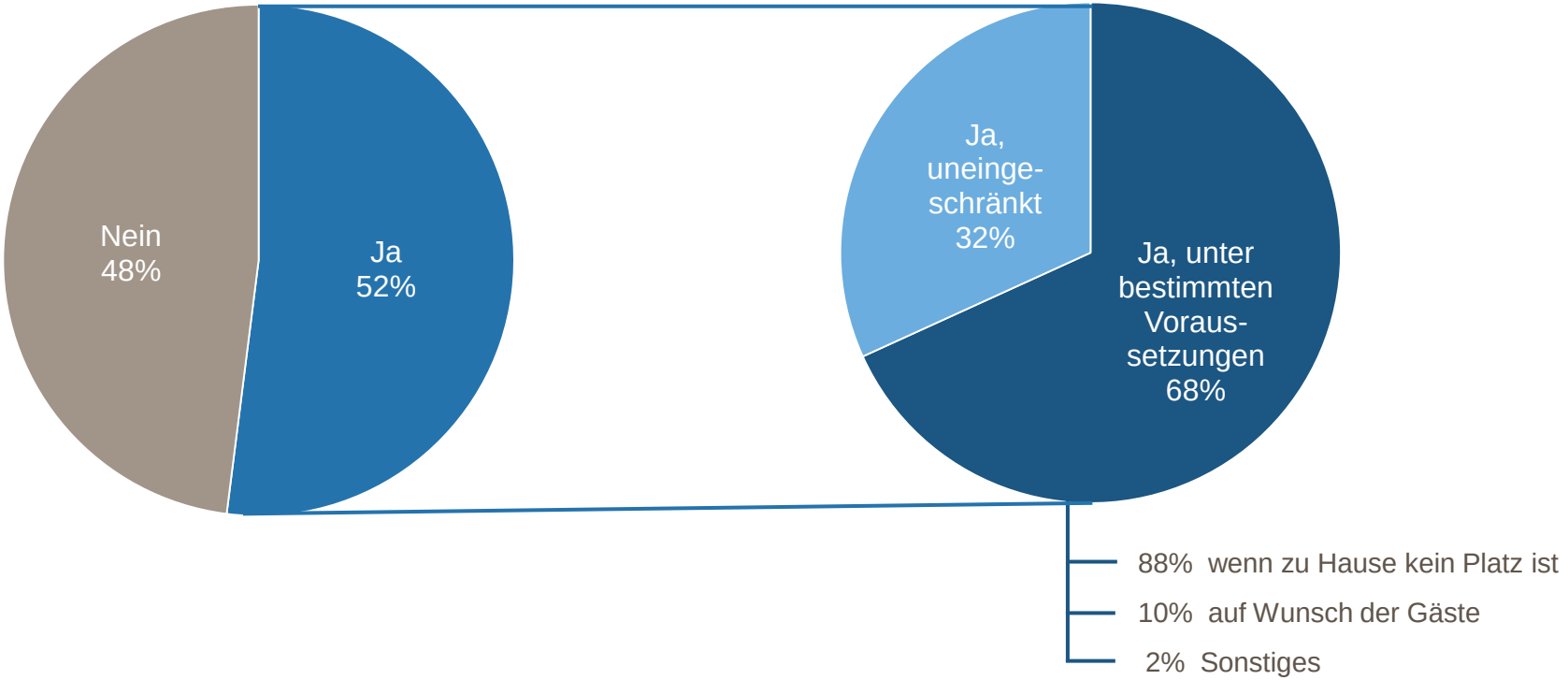
In der Vergangenheit haben bereits 21% der Bewohner aller Haushalte im Untersuchungsgebiet Ihre Gäste in einem Beherbergungsbetrieb untergebracht!

Das entspricht ca. 31.400 Haushalten.

Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung des dwif 2017

Verwandten- und Bekanntenbesucher in den Privatwohnungen in der Region Mosel

Frage: „Ist es für Sie ein Thema, Ihre Gäste in der Zukunft in einem Beherbergungsbetrieb unterzubringen?“

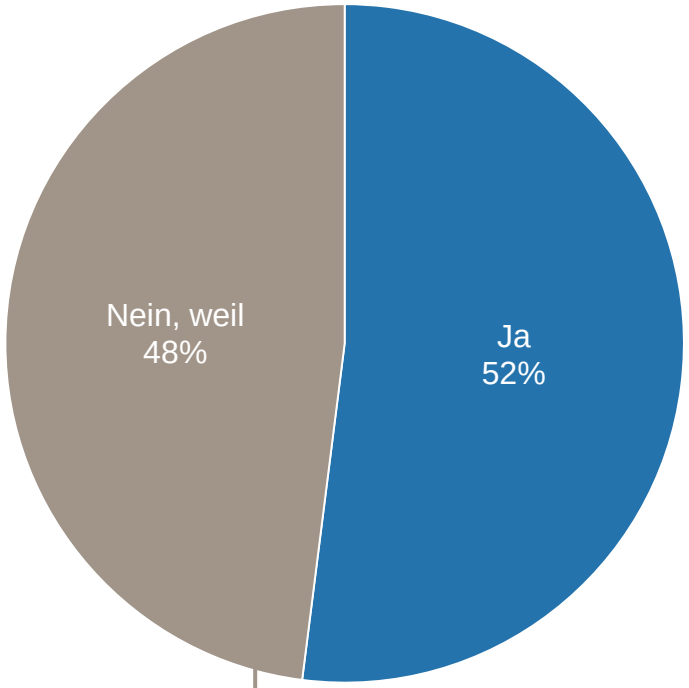


Theoretisches Zusatzvolumen für das Gastgewerbe von ca. 1,1 Mio. Übernachtungen. Dieses theoretische Zusatzvolumen leitet sich aus den 2,1 Mio. Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen ab, wenn 52% dieser Haushalte sich entscheiden, in Zukunft Ihre Gäste nicht zu Hause unterzubringen.

Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung des dwif 2017

Verwandten- und Bekanntenbesucher in den Privatwohnungen in der Region Mosel

Frage: „Ist es für Sie ein Thema, Ihre Gäste in der Zukunft in einem Beherbergungsbetrieb unterzubringen?“ (Mehrfachnennungen)



…wir unsere Gäste bei uns haben wollen. 65,5 %

…wir genug Platz bei uns zu Hause haben. 34,5 %

5,0 % … es zu teuer ist.

5,0 % … wir keine Unterkunftsmöglichkeit benötigen.

2,9 % … kein geeigneter Betrieb vorhanden ist.

0,7 % … keine interessanten Angebote gibt.

Quelle: Repräsentative Haushaltsbefragung des dwif 2017

Wirtschaftsfaktor Tourismus

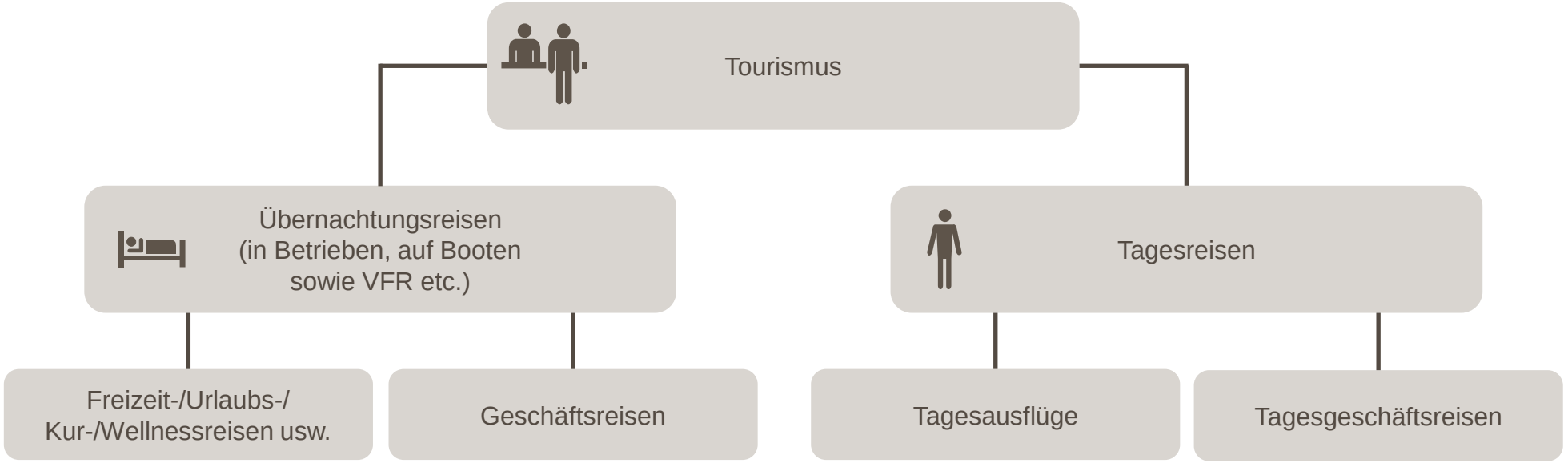
Definitionen und Methodik

Definition Tourismus

Im Sinne der Welttourismusorganisation (UNWTO) werden unter Tourismus

- alle Aktivitäten von Personen,
- die an Orte außerhalb ihrer gewohnten Umgebung reisen,
- sich dort zu Freizeit-, Geschäfts- oder bestimmten anderen Zwecken und
- nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung aufhalten

verstanden.



Quelle: dwif 2017; in Anlehnung an UNWTO (1995)

Abgrenzung Übernachtungs- und Tagestourismus

Übernachtungstourismus

Alle Übernachtungsreisen gehören unabhängig vom Anlass (Urlaubs-/Geschäftsreise, Kur etc.) zur touristischen Nachfrage.

Das dwif berücksichtigt grundsätzlich:

- Gewerbliche Betriebe ≥ 10 Betten
- Privatquartiere < 10 Betten
- Touristik- und Dauercamping
- Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen

Sondersegmente, die bei Bedarf erhoben bzw. herangezogen werden:

- Übernachtungen bei Verwandten / Bekannten (VFR)[1]
- Freizeitwohnsitze, Bootsliegeplätze etc.

Tagestourismus

Ein Tagesausflug ist jedes Verlassen des Wohnumfeldes, mit dem keine Übernachtung verbunden ist und das

- nicht als Fahrt von oder zur Schule, zum Arbeitsplatz, zur Berufsausübung vorgenommen wird,
- nicht als Einkaufsfahrt zur Deckung des täglichen Bedarfs dient (z.B. Lebensmittel) und
- nicht einer gewissen Routine oder Regelmäßigkeit unterliegt (z.B. regelmäßige Vereinsaktivitäten im Nachbarort, Krankenhausbesuche, Arztbesuche, Behördengänge).

Eine Tagesgeschäftsreise ist das Verlassen des ständigen Arbeitsplatzes zur Wahrnehmung geschäftlicher Aufgaben außerhalb der Gemeindegrenze. Nicht jedoch

- Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z.B. Montage)
- Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (z.B. so genannte „Dienstgänge“)

[1] Die Übernachtungen durch Verwandte und Bekannte in den Privatwohnungen der Einheimischen (sog. Sofatourismus) können nur durch eine repräsentative Haushaltsbefragung ermittelt werden.

Quelle: dwif 2017

Datenquellen

externe Daten

Das dwif recherchiert alle extern verfügbaren Daten, die für die Erstellung der Studie hilfreich sind. Dies umfasst u.a.:

- Sonderauswertungen (z.B. aus der amtlichen Beherbergungs- und Umsatzsteuerstatistik)
- Gemeindestatistiken (z.B. Einwohner- und Haushaltszahlen)
- Daten aus den volkswirtschaftlichen Gesamtrechnungen der Länder
- Auskünfte, Datenmaterial und Statistiken des Auftraggebers/Projektpartners (z.B. Kataloge, Broschüren, Statistiken, Besucherzahlen, Einschätzungen der Experten vor Ort) sowie Gespräche mit sonstigen Leistungsträgern und Interessensvertretern
- vorhandene Gutachten, Entwicklungskonzepte, sowie weitere relevante Analysen
- Internetrecherchen

dwif-interne Daten

Wichtige Daten für die Berechnungen werden dwif-internen Datenbanken und Studien entnommen:

- Untersuchungen zu den Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland
- Studien zu den Tagesreisen der Deutschen
- Betriebsvergleiche für die Hotellerie und Gastronomie
- Exklusive Datenbanken aller Hotelbetriebe in Deutschland (u. a. Kapazitäten, Preisstrukturen, Kettenhotellerie)
- Analysen zum Camping- und Privatvermietermarkt in Deutschland
- Segmentspezifische Untersuchungen (z.B. Städtetourismus, Kulturtourismus, Radtourismus, Wandertourismus, Jugendherbergstourismus)

Quelle: dwif 2017

Quantifizierung der Übernachtungsgäste

Gewerbliche Übernachtungen ≥ 10 Betten

Die gewerblichen Übernachtungen liefert (in der Regel) die amtliche Beherbergungsstatistik. Die einzelnen Betriebstypen (wie z.B. Hotellerie, gewerbliche Ferienwohnungen, Jugendherbergen, Reha-Kliniken) werden gesondert ausgewiesen und vom dwif auf Plausibilität geprüft und gegebenenfalls angepasst. Für diese Untersuchung liegt die Beherbergungsstatistik des Projektpartners vor. Daten des statistischen Amtes, welche der Geheimhaltung unterliegen werden plausibel hochgerechnet.

Privatvermieter < 10 Betten

Das Gesamtangebot dieses Segments wird (falls keine Statistiken hierzu vorliegen) primär erhoben oder geschätzt und mit einer durch das dwif spezifisch ermittelten Auslastung hinterlegt. Diese basiert auf Analysen vorliegender Studien, Statistiken und Auskünfte.

Übernachtungen bei Verwandten/Bekannten (VFR)

Dieses Segment wird durch eine repräsentative Haushaltsbefragung im Untersuchungsgebiet ermittelt.

Touristik- und Dauercamping

Angaben zu Übernachtungen auf Touristikstandplätzen liefern (in der Regel) die amtliche Statistik sowie Recherchen und Berechnungen des dwif. Zur Bestimmung aller Campingübernachtungen erhebt das dwif die Anzahl der verfügbaren Dauerstandplätze. Übernachtungen auf diesen basieren auf Hochrechnungen des dwif sowie Einschätzungen und Statistiken der Akteure vor Ort.

Reisemobilisten außerhalb von Campingplätzen

Die Bestimmung der Übernachtungen in diesem Segment erfolgt auf Basis von Zulieferungen des Projektpartners (Anzahl Standplätze / verkaufte Parktickets etc. / wenn möglich Übernachtungszahlen) oder auf Detailrecherchen des dwif. Die Übernachtungen können in letzterem Falle nur hochgerechnet werden.

Quelle: dwif 2017

Quantifizierung der Tagesreisenden

Die Anzahl der Tagesreisen zu ermitteln ist ein komplexer Vorgang. Eine einfache Übertragung von Relationen übergeordneter Regionen oder anderer Orte würde hierbei zu falschen Ergebnissen führen. Das dwif berechnet die Werte individuell und der jeweiligen Situation vor Ort angepasst. Die Analysen ergeben erst nach zahlreichen Plausibilitätskontrollen ein verlässliches Bild des Tagestourismus.

Hierbei werden eine Vielzahl unterschiedlichster Datenquellen herangezogen, u. a.:

- dwif Grundlagenuntersuchungen zu den „Tagesreisen der Deutschen“
- Ortsspezifische Gegebenheiten wie Ortstypen (Großstadt, Kurort, Badeort, Messestandort, sonstige Gemeinde etc.), Ortsgrößen und -lagen, touristisches sowie allgemeines Angebot (Shoppingmöglichkeiten, Freizeiteinrichtungen, Gastronomieangebot etc.)
- Ortsspezifische Hintergrundzahlen (z.B. Besucherzahlen von Einrichtungen und Veranstaltungen, Einwohnerzahlen im Einzugsgebiet, Verkehrsanbindung, Infrastruktur)
- Statistikanalysen (z.B. Sonderauswertungen aus den Umsatzsteuerstatistiken)
- Durch jahrzehntelange Erfahrungen ermittelte dwif-interne Daten

Bei der Ermittlung des Tagestourismus werden weder zeitliche (Reisedauer in Stunden) noch entfernungsbezogene (Distanz in Kilometer) Einschränkungen vorgenommen und somit alle Tagesreisen erfasst.

Quelle: dwif 2017

Tagesausgaben der Gäste

Die Ermittlung der Ausgaben der Übernachtungsgäste erfolgt nach einem mehrstufigen System. Ausgangspunkt sind die individuellen Ausgaben der Gäste (nachfrageseitige Datenerfassung zum Ausgabeverhalten), die entsprechend der ortsspezifischen Situation im Untersuchungsgebiet gewichtet werden. Dabei wird eine Differenzierung nach Preiskategorien für die genutzten Unterkunftsformen vorgenommen. Hierbei nutzt das dwif verschiedene Datenbanken und Ergebnisse aus eigenen Grundlagenuntersuchungen.

Die ausgewiesenen Werte spiegeln somit das individuelle Ausgabeverhalten der Gäste wider.

Die Ausgaben der Tagesbesucher werden vom dwif individuell für das Zielgebiet ermittelt. Eine unreflektierte Übernahme veröffentlichter Ausgabenwerte für übergeordnete oder andere Regionen würde zu falschen Ergebnissen führen. Ausgangspunkte für die dwif-Berechnungen sind unter anderem:

- Auswertungen der dwif-Grundlagenuntersuchungen „Tagesreisen der Deutschen“ für die im Zielort relevanten Ausflugsaktivitäten
- ortsspezifische Analysen der relevanten Freizeitangebote (z.B. Eintrittspreise, Fahrpreise)
- Plausibilitätstests u. a. anhand von Sonderauswertungen

uerstat

Folgende Aspekte sind in der vorliegenden Untersuchung nicht berücksichtigt:

- Fahrtkosten für den Transfer zwischen Quell- und Zielgebiet (z.B. Benzinkosten, Bahn-/Flugticket)
- Ausgaben der Touristen für Reisevor- und -nachbereitung (z.B. neuer Koffer, Urlaubsbilder)
- Umsätze und Einkommenseffekte durch Outgoing-Reisen der Bevölkerung (z.B. Taxi zum Bahnhof/Flughafen, Buchung im Reisebüro, Einkäufe für die Reise)
- Freizeitverhalten im Wohnumfeld

Quelle: dwif 2017

Berechnungsweg

1

Bruttoumsätze (inkl. MwSt.)
Nachfrageumfang x Tagesausgaben = Bruttoumsatz

Die Umsätze werden differenziert nach Marktsegmenten (Übernachtungsgäste, Tagesbesucher etc.) sowie profitierenden Branchen (Gastgewerbe, Einzelhandel, Dienstleister) dargestellt.

2

Nettoumsätze (exkl. MwSt.)
Bruttoumsatz – Mehrwertsteuer = Nettoumsatz

Hierbei werden unterschiedliche Mehrwertsteuersätze berücksichtigt. Umsätze von Privatvermietern und Jugendherbergen sind beispielsweise von der MwSt. befreit. Beherbergungsumsätze in gewerblichen Betrieben werden i. d. R. mit 7% besteuert. Beim Lebensmitteleinzelhandel gilt zum Teil der ermäßigte, beim übrigen Einzelhandel i. d. R. der volle Mehrwertsteuersatz. Je nach Zusammensetzung der touristischen Ausgaben ergeben sich folglich ganz orts- oder regionsspezifische Abzüge vom Bruttoumsatz.

3

Einkommenswirkungen der ersten Umsatzstufe (EW 1)
Nettoumsatz x Wertschöpfungsquote = EW 1

Die Wertschöpfungsquote gibt den Anteil des Nettoumsatzes an, welcher unmittelbar zu Löhnen, Gehältern oder Gewinnen – also zu Einkommen – wird (= direkter Einkommenseffekt). Der verbleibende Rest wird von den profitierenden Unternehmen für Vorleistungen aufgewendet. Für die Berechnung verwendet das dwif individuelle, branchenspezifische Wertschöpfungsquoten.

Quelle: dwif 2017

Berechnungsweg

4

Einkommenswirkungen der zweiten Umsatzstufe (EW 2)
(Nettoumsatz – EW 1) x Wertschöpfungsquote = EW 2

Bei der zweiten Umsatzstufe werden alle Einkommenswirkungen bei den Vorleistungslieferanten (Nettoumsatz – EW 1) dargestellt, die zur Aufrechterhaltung der touristischen Dienstleistungsqualität benötigt werden (= indirekte Einkommens-effekte).

Hierunter fallen u. a.

- die Zulieferung von Waren (z.B. Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieversorger),
- die Bereitstellung von Dienstleistungen (z.B. Prospekte von der Werbeagentur, Versicherungen, Bankkredite) und
- Investitionen in die Substanzerhaltung (z.B. Neubau bzw. Renovierungsarbeiten durch Handwerker).

5

Touristischer Einkommensbeitrag
(EW 1 + EW 2) : Primäreinkommen (PE) = Tourismusbeitrag zum PE in %

Die Summe der touristischen Einkommensbeiträge aus den beiden Umsatzstufen wird durch das gesamte Primär-einkommen vor Ort geteilt. Daraus lässt sich der relative Beitrag des Tourismus zum Gesamteinkommen im Untersuchungsgebiet ableiten.

Quelle: dwif 2017

Berechnungsweg

6

Beschäftigungswirkung
(EW 1 + EW 2) : Primäreinkommen pro Kopf = Einkommensäquivalent

Durch Division des nominalen Einkommensbeitrages aus dem Tourismus durch das von der amtlichen Statistik für das Untersuchungsgebiet ausgewiesene „durchschnittliche Primäreinkommen pro Kopf und Jahr“ lässt sich die Anzahl der Personen (= Einkommensäquivalent) errechnen, die durch die touristische Nachfrage im Untersuchungsgebiet ein durchschnittliches Primäreinkommen pro Kopf beziehen. Die tatsächliche Zahl, der anteilig oder voll vom Tourismus abhängigen Arbeitsplätze einer Region ist in der Regel wegen hoher Anteile von Saison- und Teilzeitbeschäftigten deutlich höher, kann jedoch nur über aufwendige Primärerhebungen ermittelt werden.

7

Steuereffekte aus den touristischen Umsätzen

Das aus dem Tourismus resultierende Steueraufkommen setzt sich in erster Linie aus Umsatz- (= MwSt.) und Einkommensteuer zusammen. Beide sind als Gemeinschaftssteuern an den Fiskus abzuführen. Sie fließen über den Länder- und kommunalen Finanzausgleich anteilig Bund, Ländern und Kommunen zu. Hinzu kommen kommunale Steuern (z.B. Gewerbe- und Grundsteuer) und Abgaben, welche die Gäste (z.B. Kurtaxe) oder die Unternehmen am Ort (z.B. Fremdenverkehrsabgabe) zu tragen haben. Ohne aufwendige Primärerhebungen sind die den einzelnen Gebietskörperschaften zufließenden Steuereinnahmen jedoch nicht im Detail zu ermitteln.

Quelle: dwif 2017

Glossar und Quellen

Glossar A – E

Aufenthaltstag

Bei den Berechnungen des dwif zum Wirtschaftsfaktor Tourismus wird jeder Tagesausflug, jede Tagesgeschäftsreise und jede Übernachtung jeweils als ein Aufenthaltstag gezählt. Die Addition der Nachfragesegmente ergibt folglich die gesamte touristische Nachfrage in Form von Aufenthaltstagen.

Ausgabenstruktur

Differenzierung der Ausgaben pro Person und Tag nach Gastgewerbe, Einzelhandel und Dienstleistungen.

Bruttoumsatz

Ergibt sich aus der Multiplikation des Nachfrageumfanges mit den ∅-Tagesausgaben pro Kopf (inkl. Mehrwertsteuer).

Campingtourismus

Touristikcamper und Dauercamper auf Campingplätzen. Daten zu Reisemobilisten außerhalb der Campingplätze werden zum Teil von Kommunen erfasst (z. B. Anzahl der Parkscheine).

Dienstleistungen, sonstige

Ausgaben der Touristen in allen Bereichen außerhalb des Gastgewerbes und des Einzelhandels, wie z.B. ÖPNV-Nutzung, Eintrittsgebühren, Inanspruchnahme von Wellness-angeboten, Tagungsgebühren, Gästekarten/ Inklusivkarten.

Einkommensbeitrag des Tourismus

Der relative Beitrag des Tourismus zum Primär- bzw. Volkseinkommen wird wie folgt ermittelt: Addition der touristischen Einkommenseffekte der ersten und zweiten Umsatzstufe (= absoluter Einkommensbeitrag des Tourismus) und dessen Division durch das Primär- bzw. Volkseinkommen vor Ort (siehe Berechnungsweg).

Einkommenseffekte, direkt

Lassen sich aus der Ausgabenstruktur der Touristen ableiten. Nach Abzug der Mehrwertsteuer vom Bruttoumsatz ergibt sich der Nettoumsatz für die einzelnen Ausgabearten. Aus der Multiplikation des Nettoumsatzes der einzelnen Branchen mit den jeweiligen Wertschöpfungsquoten dieser Branchen ergeben sich die direkten Einkommenseffekte. Dies entspricht der ersten Umsatzstufe.

Einkommenseffekte, indirekt

Ergeben sich aus der Multiplikation der Vorleistungen mit der Wertschöpfungsquote der zweiten Umsatzstufe.

Einzelhandel

Bei Berechnungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus wird der Einzelhandel in Lebensmitteleinzelhandel und sonstigen Einzelhandel unterteilt.

Quelle: dwif 2017

Glossar G – T

Gastgewerbe

Oberbegriff für das Beherbergungs- und Gaststättengewerbe.

Gewerbliche Beherbergungsbetriebe

Alle Beherbergungsstätten mit 10 oder mehr Betten (bei Campingplätzen mit 10 oder mehr Standplätzen). Die Daten werden in der amtlichen Beherbergungsstatistik erfasst, in der z.B. auch Vorsorge- und Rehakliniken oder Campingplätze enthalten sind. Bei den Berechnungen zum Wirtschaftsfaktor Tourismus werden die Campingbetriebe jedoch getrennt von den übrigen gewerblichen Beherbergungsbetrieben betrachtet.

Mehrwertsteuer

Vgl. hierzu die Ausführungen zur Umsatzsteuer.

Nettoumsatz

Ergibt sich nach Abzug der Mehrwertsteuer vom Bruttoumsatz.

Primäreinkommen

Einkommen der privaten Haushalte (einschließlich privater Organisationen ohne Erwerbszweck) aus Erwerbstätigkeit und Vermögen: Arbeitnehmerentgelt, Einkommen der Einzelunternehmen/Selbstständigen, die auch eine Vergütung für die mithelfenden Familienangehörigen enthalten, Betriebsüberschuss aus der Produktion von Dienstleistungen aus eigengenutztem Wohneigentum, sowie die netto empfangenen Vermögenseinkommen; vgl. hierzu auch Definition und Angaben der Statistischen Ämter der Länder sowie des Statistischen Bundesamtes (siehe Quellen).

Privatquartiere

Alle Beherbergungsstätten mit weniger als 10 Betten, vorrangig Ferienwohnungen und -häuser, kleine Pensionen und Gasthöfe aber auch Privatzimmer.

Tagesausgaben

Gesamtsumme der pro Person und Tag je Aufenthaltstag getätigten Ausgaben.

Tagesreisen

Tagesausflüge und Tagesgeschäftsreisen. Bei den Ausflügen: Verlassen des Wohnumfeldes (in der Regel Gemeindegrenze; bei Großstädten über 100.000 Einwohner wird das Wohnumfeld im Allgemeinen mit dem Stadtteil, -bezirk gleichzusetzen sein), ohne Pendlerverkehr, Einkaufsfahrten zur Deckung des täglichen Bedarfes und regelmäßige Routinefahrten (z.B. Vereinsaktivität im Nachbarort, Behördengang, Gottesdienstbesuch). Bei Geschäftsreisen ohne Fahrten zum ständigen oder wechselnden Arbeitsplatz (z.B. Montage) sowie ohne Fahrten innerhalb der Arbeitsplatzgemeinde (z.B. Dienstgänge).

Quelle: dwif 2017

Glossar U – Z

Übernachtungsreisen

Alle Reisen mit mindestens einer Übernachtung unabhängig vom Reisemotiv; Dauer nicht länger als ein Jahr ohne Unterbrechung zu Zwecken von Urlaub, Freizeit, Wahrnehmung privater und geschäftlicher Kontakte, Besuch von Tagungen, Fortbildungsveranstaltungen, Maßnahmen zur Wiederherstellung der Gesundheit oder sonstiger Gründe.

Umsatzsteuer (Mehrwertsteuer)

Steuer auf den Austausch von Leistungen. Belastet wird dabei der von den Unternehmen erwirtschaftete Mehrwert. Der Endverbraucher hat die Mehrwertsteuer in voller Höhe zu tragen. Je nach Ausgabenart gelten unterschiedliche Mehrwertsteuersätze. Neben dem vollen Mehrwertsteuersatz (19 %), gibt es den ermäßigten Steuersatz (7 % u. a. für Beherbergungsleistungen, Lebensmittel, ÖPNV bis 50 km, Seilbahnen, Zeitungen) sowie eine Steuerbefreiung (0 % u. a. für Heilbehandlungen, Jugendherbergen, Mieten, Privatvermieter, Reha-Einrichtungen).

Verwandten-, Bekanntenbesucher (auch VFR = “visits of friends and relatives” oder „Sofatourismus“)

Die touristisch relevanten Übernachtungen in den Privatwohnungen der Einheimischen im Untersuchungsgebiet.

Vorleistungen

Der Betrag, welcher nach Abzug der direkten Einkommenseffekte vom Nettoumsatz verbleibt, wird für Vorleistungen ausgegeben; z.B. Zulieferung von Waren (Brötchen vom Bäcker, Strom vom Energieerzeuger), Bereitstellung von Dienstleistungen (z.B. Prospekte der Werbeagentur, Kredite, Versicherungen) und Investitionen in die Substanzerhaltung (z.B. Neubau bzw. Renovierung durch Handwerker).

Wertschöpfung (auch Einkommen)

Im Sinne der in dieser Untersuchung durchgeführten Berechnungen gleichzusetzen mit den Löhnen und Gehältern der in den touristisch relevanten Betrieben beschäftigten Personen und den Gewinnen der relevanten Unternehmen.

Wertschöpfungsquote

Der Anteil des Nettoumsatzes in Prozent, der direkt zu Löhnen, Gehältern und Gewinnen – also zu Einkommen – wird. Die Wertschöpfungsquoten basieren aus z.B. Betriebsvergleichen für unterschiedliche Branchen (z.B. dwif-Betriebsvergleiche für die Hotellerie und Gastronomie), amtliche Statistiken, in denen Kostenstrukturen für verschiedene Wirtschaftszweige ausgewiesen werden, sowie Detailerhebungen für ausgewählte Verkehrsleistungen bzw. Infrastruktureinrichtungen, die u.a. auch aus Studien des dwif abgeleitet werden.

Quelle: dwif 2017

Quellen

Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi) (Hrsg.): Der Campingmarkt in Deutschland 2009/2010, Berlin 2010.

dwif (Hrsg.): Ausgaben der Übernachtungsgäste in Deutschland, in: dwif-Schriftenreihe, Heft 53, München 2010.

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Bayern, in: dwif-Sonderreihe, Nr. 80, München 2016.

dwif (Hrsg.): Betriebsvergleich für die Hotellerie und Gastronomie in Thüringen,
in: dwif-Sonderreihe, Nr. 77, München 2012.

dwif (Hrsg.): Hotelbetriebsvergleich,
in: dwif-Sonderreihe, Nr. 79, München 2013.

dwif (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen,
in: dwif-Schriftenreihe, Heft 50-52, München 2005 – 2007.

dwif (Hrsg.): Tagesreisen der Deutschen,
in: dwif-Schriftenreihe, Heft 55, München 2013.

Mosellandtouristik GmbH: Auskünfte, Datenmaterial und Statistiken, Bernkastel-Kues/Andel 2017:

Statistisches Amt Saarland:
Statistische Berichte (G IV 1) Fremdenverkehr im Saarland, Saarbrücken 2017.

Statistisches Landesamt Rheinland-Pfalz:
Statistische Berichte (G IV 1) Gäste und Übernachtungen im Tourismus, Bad Ems 2017.

Ostdeutscher Sparkassenverband (OSV) (Hrsg.):
Sparkassen-Tourismusbarometer Ostdeutschland-Jahresbericht, Berlin 2011.

Statistisches Bundesamt (Hrsg.):
Tourismus, Ergebnisse der Monatserhebung im Tourismus, Fachserie 6, Reihe 7.1, Wiesbaden 2016.

Volkswirtschaftliche Gesamtrechnung der Länder, Statistische Ämter der Länder (Hrsg.): Einkommen der privaten Haushalte in den kreisfreien Städten und Landkreisen Deutschlands 1995 bis 2014, Reihe 2, Kreisergebnisse Band 3, Stuttgart 2016.

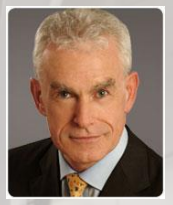
Westfälisch-Lippischer Sparkassen- und Giroverband (Hrsg.):
Sparkassen-Tourismusbarometer Westfalen-Lippe,
Berlin 2013.

World Tourism Organization (UNWTO):
Technical Manual No. 2, Collection of Tourism Expenditure Statistics, 1995.

Quelle: dwif 2017

dwif-Consulting GmbH & dwif e.V.
Beratung und Forschung für die Tourismusbranche und Freizeitwirtschaft

Ihre Ansprechpartner



Dr. Manfred Zeiner
Tel.: +49(0)89 / 237 028 9-12
m.zeiner@dwif.de

Dr. Bernhard Harrer
Tel.: +49(0)89 / 26 70 91
b.harrer@dwif.de

Moritz Sporer
Tel.: +49(0)89 / 237 028 9-23
m.sporer@dwif.de

Büro München
Sonnenstr. 27
80331 München

www.dwif.de

dwif e.V. & consulting

twitter I facebook I google+ I xing